

DAV Mitteilungen aus Offenbach und von

# unterwegs

**Offenbacher  
Höhenweg**  
Jubiläumsbegehung  
nach Sanierung

**Monte Cevedale**  
Imposante Hochtour  
mit lustiger Truppe

**E4 - Kreta**  
Unterwegs am Meer und  
in den Lefka Ori

**Klettergruppe**  
Neues von der Jugend,  
den „Alten“ und denen,  
die noch was lernen wollten



**Auf einen Blick**  
Termine, Bekanntmachungen **3**

**Bergsteigen**  
Offenbacher Höhenweg **4**  
Monte Cevedale **8**

**Wandern**  
Familiengruppenwanderung **11**  
E4 - Wandern auf Kreta **12**

**Jugend-/Klettergruppe**  
Kletterkurs **14**  
Jugendklettergruppe **16**  
Klettergruppe **18**

**Sektion**  
Fitness **19**  
Aktuelles **20**  
Jubilare **21**

**Bücherberg / Pinnwand** **22**

**Mitgliederinfos** **24**

Impressum: **unterwegs**

Mitteilungen der Sektion Offenbach a/M des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
Auflage 1500 Stück, erscheint 2x jährlich  
Redaktionsschluss unterwegs:  
Anfang Mai und Mitte Oktober  
Redaktionsschluss Programmheft:  
Mitte November

Redaktion und Layout:  
Adina Biemüller (ViSdP)  
redaktion@dav-offenbach.de

Druck und Versand:  
Kubasch:Marketing  
Geiseler Heide 16, 51570 Windeck  
Tel. +49 02292 958 9 958

Titelfoto: Michael Graf  
Offenbacher Höhenweg, Wurmthaler Kopf, 3225m

Foto Rückseite: Rainer Braun  
Wurmthaler Kopf, 3225m

# unterwegs

## Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe möchten wir euch neben vielen anderen Aktivitäten, die stattgefunden haben, mit auf die Jubiläumsbegehung des Offenbacher Höhenweges am 3. September 2016 nehmen, fast auf den Tag genau 35 Jahre nach dessen Erstbegehung. Nicht nur demjenigen, der damals dabei war, ist das kolossale Schrumpfen des Taschachferners und auch des Riffelferners, dem Gletscherrest auf unserem Weg, erschreckend ins Auge gefallen. Damit ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis zur Begehung keine Gletscherausrüstung mehr nötig ist.

An diesem Umstand, der Gletscherschmelze, haben wir leider alle unseren Anteil. Obwohl seit über zehn Jahren im Vorstand aktiv, war ich zum ersten Mal auf unserem Weg unterwegs. Ja, er ist lang, vorallem wenn man es nicht mehr wirklich gewohnt ist, an solchen Touren teilzunehmen.

Viel erwähnenswerter und mir vorher gar nicht bewusst ist aber, dass es ein richtig schöner Weg ist, für den unsere Sektion da die Verantwortung übernommen hat. Abwechslungsreich in jeder Hinsicht und mit einer grandiosen Aussicht.

Wer ihn also noch nicht gegangen ist, sollte dies unbedingt irgendwann mal nachholen.

Alles Gute für 2017 Adina Biemüller



## Liebe Mitglieder der Sektion,

neben den Berichten über einige der Touren, die in diesem Jahr stattgefunden haben, steht diese „unterwegs“-Ausgabe im Zeichen der Hauptversammlung unserer Sektion, die im Frühjahr 2017 ansteht. Die Einladung mit Tagesordnung ist in diesem Heft abgedruckt. Es ist mal wieder so weit, es stehen Wahlen auf dem Programm. Einige Mitglieder des alten Vorstands werden nicht mehr kandidieren, so dass einige Posten neu zu besetzen sind.

Weiterhin müssen wir über eine Neufassung unserer Satzung entscheiden, da unsere aktuelle Satzung nicht mehr den Anforderungen der DAV-Mustersatzung genügt. Darüber hinaus gibt es einige Änderungen, die wir von Seiten des Vorstands vorschlagen. Weitere Informationen dazu wie auch zur Vorstandswahl findet Ihr im Artikel weiter hinten im Heft. Die Neufassung der Satzung, die wir zur Diskussion stellen, ist diesem Heft beigelegt.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal auf unsere neugestaltete Homepage hinweisen. Unter der Adresse [www.dav-offenbach.de](http://www.dav-offenbach.de) gibt es allerlei Informatives rund um unsere Sektion. Wie alle Webseiten lebt auch sie natürlich von aktuellen Berichten und Bildern. Wir würden uns über Eure Beiträge freuen. Das kann Touren, die Ihr mit unserer Sektion gemacht habt, betreffen, gern aber auch private Touren. Sendet Eure Beiträge an die Email-Adresse [berichte@dav-offenbach.de](mailto:berichte@dav-offenbach.de).

Viel Spaß beim Lesen dieser „unterwegs“-Ausgabe und unseres Programms für 2017. Vielleicht ist etwas dabei für Euch.

Frohe Feiertage und einen guten Start in das Jahr 2017 wünscht Euch

Thomas Vogel

Nähere Informationen zu den Vorträgen, siehe Programmheft.  
Der Eintritt ist für Mitglieder kostenlos.  
Nichtmitglieder 5,- €

## Termine / Vorträge

**Freitag, 13.01.2017, 18:30 Uhr**  
**Jöckel's Danke-Abend**  
**Buffett 12,-/Person nur mit Anmeldung**  
[thomas.vogel@dav-offenbach.de](mailto:thomas.vogel@dav-offenbach.de)

**Dienstag, 17.01.2017, 19:30 Uhr**  
**Austria Alpin – Große Gipfel in Österreich**  
Multimediavortrag von Herbert Raffalt

**Dienstag, 07.02.2017, 19:30 Uhr**  
**Dolomiten – Wege in die Höhe**  
Multimediavortrag von Ralf Ganzhorn

**Dienstag, 07.03.2017, 19:30 Uhr**  
**Peru / Südamerika**  
Multimediavortrag von Michael Moder

**Dienstag, 04.04.2017, 20:00 Uhr**  
**Jahreshauptversammlung 2017**  
der Sektion Offenbach

**Samstag, 19.08.2017, ab 15:00 Uhr**  
**Sektionsfest im Steinbruch Heubach**  
Grillen, Klettern, Zelten, usw.  
Wilhelm-Leuschner-Straße 250  
64823 Groß-Umstadt / Heubach

**Dienstag, 24.10.2017, 19:30 Uhr**  
**Rund um Zermatt und auf das Matterhorn**  
Multimediavortrag von Wolfgang Reichelt

**Dienstag, 21.11.2017, 19:30 Uhr**  
**Bergsommer - Von Salzburg nach Bozen**  
Multimediavortrag von Andreas Kögel

**Samstag, 25.11.2017, 18:30 Uhr**  
**Sektionsabend mit Ehrung der Jubilare**

**Veranstaltungsort**  
Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus  
im Tennisclub Rosenhöhe,  
Auf der Rosenhöhe 70, Offenbach  
Einlass für die Vorträge ist ab 18:30 Uhr



Foto: Lennart Biemüller

## Einladung zur Jahreshauptversammlung 2017

Liebe Bergfreunde,  
hiermit lade ich namens des Vorstandes gemäß § 19 unserer Vereinssatzung zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung für

**Dienstag, 04.04.2017 um 20.00 Uhr**  
in Jöckel's Steak- und Schnitzelhaus im Tennisclub Rosenhöhe,  
Auf der Rosenhöhe 70, Offenbach/M., ganz herzlich ein.

- Tagesordnung:
1. Begrüßung und Totenehrung
  2. Jahresberichte für 2016 des 1. Vorsitzenden des Wanderwartes der Jugend- und Klettergruppe der Seniorengruppe der Familiengruppe des Vortragswartes des Wegewartes des Ausbildungsreferenten
  3. Jahresrechnung 2016
  4. Bericht der Rechnungsprüfer
  5. Entlastung des Vorstandes
  6. Neuwahlen zum Vorstand
  7. Neuwahlen der Rechnungsprüfer
  8. Neuwahlen des Ehrenrates
  9. Haushaltsvoranschlag 2017
  10. Handhabung der Ehrenamtszuschale
  11. Diskussion und Beschluss neue Vereinssatzung
  12. Diverses

Stimmberechtigt sind nur Mitglieder der Sektion mit gültigem Jahresausweis. Daher bitte den Mitgliedsausweis mitbringen! Sollte Ihr Partner oder Ihre Partnerin auch Mitglied der Sektion sein, so gilt diese Einladung auch für ihn oder sie.

Mit herzlichen Grüßen  
Thomas Vogel, 1. Vorsitzender

## Wer hat Spaß am Schreiben?

Teilt Eure Erlebnisse in den Bergen allen Mitgliedern mit. Die Redaktion von unterwegs freut sich über Eure Beiträge. [redaktion@dav-offenbach.de](mailto:redaktion@dav-offenbach.de)





Aufstieg durchs Hirschtal zur Riffelseehütte

Blick zum Mittelbergferner - um ca. 1930 und heute

## Wenn unsere Sektionsmitglieder ihren Offenbacher Höhenweg „gehen“ ...

- dann liegt ein besonderer Anlass, wie „35 Jahre Offenbacher Höhenweg“ vor
- dann ist jemand dabei, der auch die „Einweihungswanderung“ vor 35 Jahren mitgelaufen ist
- dann sind die Weggefährten zwischen 15 bis 65 Jahre alt und haben unterschiedliche Bergerfahrungen
- dann sind vom Vorstand der Sektion der Wegewart Sascha, der Vorsitzende und die Redaktion dabei
- dann scheint trotz anderer Vorhersagen die Sonne
- dann wird mal schnell ein 2,5 kg schwerer Geo-Cache ausgelegt
- dann dauert die „Wanderung“ insgesamt fast 10 Stunden lang
- dann wird der Offenbacher Höhenweg an einzelnen Stellen „repariert“
- und vieles andere mehr...

Text: Dr. Thomas Woznik  
Fotos: R. Braun, M. Graf,  
M. und T. Vogel, G. Krebs,  
A., M. und L. Biemüller

Betrachten wir die im Jahresprogramm 2016 angekündigte „Jubiläumswanderung“ zum 35. Jahrestag zwischen dem 2. bis 4. September genauer. Treffpunkt Mandarfen Freitag, 2.9.2016 15 Uhr: Sascha, unser Wegewart und Tourenführer freute sich, dass nach zahlreichen An- und einigen Abmeldungen mit ihm insgesamt 11 Offenbacher Sektionsmitglieder den Weg ins Pitztal gefunden hatten, um den sanierten Weg zu begutachten und zu erwandern. Gleich zu Beginn machte er darauf aufmerksam: „Hier sind Teilnehmer dabei, wie sie unterschiedlicher nicht sein können... von „Westalpengehern“ bis hin zu Teilnehmern, die noch nie mit Steigeisen auf einem Gletscher gegangen sind.“

Nach drei Stunden erreichten wir den unteren Gletscherrand und mit Steigeisen und Sicherungsseil auch den oberen



Thomas Vogel mit neuem Wegschild



Beim Aufstieg durchs Riffeltal hatten wir den Wurmtaler Kopf stets im Blick



### Ich war sehr gespannt, welche Gruppendynamik uns unterwegs erwarten würde

Klettergurte, Sicherungsschlingen und Steigeisen waren schnell verteilt und los ging's hinauf zur Riffelseehütte. Sascha führte uns in einem für alle Teilnehmer angenehmen Tempo den an einzelnen Stellen recht steilen Pfad durchs Hirschtal hinauf. Was hat sich hier oben seit 35 Jahren alles geändert? Ein „Hauften“ Skilifte waren um die Hütte herum sichtbar, früher gab's lediglich den Sessellift vom Tal zur Hütte hinauf. Den hatten damals fast alle Sektionsmitglieder auch benutzt, weil wir erst abends im Tal ankamen. Heute ist die Hütte viel komfortabler, hat aber von ihrem Charme kaum etwas eingebüßt. Der Ausblick auf die Wildspitze ist immer noch grandios, nur der faszinierende Blick zum Taschach-

Eisbruch, den vermisste ich sehr. Hier gibt es nur noch abgerundete Felsen zu sehen, über die der Gletscher einstmals floss. Das Taschachhaus, unser nächstes Tagesziel, ist aber noch immer direkt im Blick. Die Riffelseehütte hat heute 5-Bett-Matratzenlager, vor 35 Jahren gingen 10 bis 20 Personen in die Schlafräume. Heute kann man Zimmer nach „Schnarchern“ und „Nicht-Schnarchern“ einteilen, vor 35 Jahren undenkbar. Denn bei etwa 15 Personen in einem Lager, da gibt es immer Einen! Ein Lob an meinen angeblich „schnarchenden“ Zimmermitbewohner darf hier nicht fehlen. Ich hörte keinen „Mucks“ von ihm, dafür aber von einem unserer selbsternannten „Nicht-schnarcher“. Am nächsten Morgen betrieben Rainer und ich „Aufklärungsarbeit“ hinsichtlich „Schnarchen“, um die persönlichen Eigenarten zu aktualisieren.

Hinsichtlich der Halbpension können wir die Riffelseehütte wärmstens empfehlen. Die Hütte bietet ein gutes Abendessen und morgens ein variantenreiches Frühstück. Der Start der Nachtruhe um 22 Uhr wird ebenfalls fast pünktlich eingehalten. Also alles vorbildlich und rücksichtsvoll, immerhin hatten wir am nächsten Tag plangemäß 7 Stunden Gehen vor uns. Na: „kein Problem“ dachte ich; es sollte anders kommen.

### Abmarsch 8:00 Uhr

Abends legte Sascha die Abmarschzeit auf 7:45 Uhr fest, wohlwissend, dass wir dann um 8 Uhr losgehen würden. Fast alle standen auch pünktlich vor der Hütte bis auf Zwei. Da dem Autor der Weg bis zum Wurmtaler Joch noch in Erinnerung war, stahl er sich um 7:50 Uhr aus der Gruppe, um Fotos

Mit zwei Seilschaften ging's über den aperen Gletscherrest

Rainer und Thomas W. mit altem Wegschild





Die letzten Meter zum Gipfel des Wurmataler Kopfes



Gipfelfoto auf dem Wurmataler Kopf auf 3225 m mit 1. Vors. Thomas Vogel (l) und Wegewart Sascha Mache (r)

im weichen Morgenlicht zu machen. Kaum gegangen, schon wurde er vermisst und fast mittels Bergrettung gesucht. Dabei war er lediglich 200 m in Richtung Riffelsee gegangen, um die ihm entgegen wandernde Gruppe ins rechte Licht zu setzen.

Wie vor 35 Jahren führt unser Offenbacher Höhenweg jetzt mit erneuerten Schildern am Riffelsee entlang und schwingt sich dann in Stufen das Riffeltal hinauf. Mit Pausen erreichten wir nach etwa drei Stunden den Gletscherrand des inzwischen kümmerlich klein geschrumpften Riffelferners. Hier hätten wir vor 35 Jahren etwa 20 m höher und mitten auf dem Gletscher gestanden. Außerdem wären wir hier auf der alten Route direkt ansteigend zum Wurmataler Joch und auf der anderen Seite hinunter ins Kaunertal zum Gepatschhaus gestiegen. Heute ist dies unter veränderter Wegführung auch noch möglich. Aber bleiben wir bei unserer Tour und der aktuellen Wegführung:

#### Sicherungsseil für die „Newcomer“

Sascha organisierte das Anlegen der Steigeisen, sowie der Klettergurte mit Sicherungsschlingen. Wegen des Blankeises und wegen der vielen „Newcomer“ verlegte er ein Sicherungsseil, an dem alle sicher den oberen Gletscherrand erreichten.

Oben angekommen wurden zwei Seilschaften gebildet, die in etwa 20 Minuten den Rest des Riffelferners in Richtung Wurmataler Kopf überquerten. An diesem Tag gab's keine Probleme, denn wir gingen alle mit Steigeisen und die sollten es auch sein. Das Eis war jetzt überwiegend blank und da mochte keiner freiwillig „abrutschen“,

denn er würde unsanft übers Eis schlittern und nach einer sich beschleunigenden Rutschpartie durch messerscharfe Steine der Schutthalde „aufgeschlitzt“ und abgebremst werden. Am Ende des Gletscherrestes unterhalb des Wurmataler Kopfes entledigten sich alle der Gletscherausrüstung und weiter ging's über Schutt den neuen Markierungen und Wegestangen folgend am Grat entlang zum Gipfel.

#### Kletterstelle, die es „in sich hat“

Doch Achtung etwa 100 Höhenmeter unterhalb des Gipfels ist eine Kletterstelle, die es „in sich hat“. Hier muss man über rutschiges und brüchiges Gelände klettern, das bei Nässe und Schnee in ca. 3100m Höhe schnell zum Problem werden kann. Wir hatten schönsten Sonnenwetter, trotzdem mussten wir beim Klettern aufpassen.

Unsere Sektion sollte hier noch nachbessern, damit diese etwa 25 m lange Stelle „entschärft“ wird und unser Höhenweg auch ein Weg bleibt und nicht zum Klettersteig mutiert. Unser Tourenführer hatte wieder an unsere weniger Geübten gedacht und brachte ein Sicherungsseil an, so dass alle diese 25 m sicher hinauf steigen konnten.

#### Spezialauftrag, altes Wegschild

Für den Autor gab's wegen seiner Erstbegehung vor 35 Jahren den Spezialauftrag, ein altes Wegschild mit einer etwa 2 m langen Holzstange hinauf zu bugsieren. Mir machte das Freude, obwohl eine Stelle nur gemeinsam mit Sascha zu bewältigen war. Anschließend beteiligte ich auf einem kurzen Teilstück meinen Mitgeher Rainer.

Ob er begeistert war?

Die restliche Strecke zum Gipfel bestand wieder in Gehen über steiniges Gelände. Freude dann bei Allen, nach 6,5 Stunden im versicherten Gruppen-Gehen den Wurmataler Kopf erreicht zu haben.

Sascha, Martina und andere machten sich oben sofort daran die Schutzhütte zu stabilisieren, deren Füße durch abgerutschte Steine teilweise in der Luft hingen. Die Anderen rasteten, bestaunten und fotografierten die tolle Aussicht auf die Ötztaler Alpen mit ihrer höchsten Erhebung, der Wildspitze. In westlicher Richtung konnte man die Silvretta, die Verwallgruppe und die in Wolken liegende Berninagruppe ebenfalls gut beobachten.

Wenn man schon hier oben ist, dann gibt's für überzeugte Geo-Cacher nur Eines: Einen Cache zu verstecken.

Adina und Sascha halfen Martin die „Un-sichtbarkeit“ einer 2,5 kg schweren Metallkiste zu generieren und bestimmten dessen Koordinaten. Nun liebe Leser: „Wo ist er versteckt?“ Viele von uns wissen es, nur verraten wir's nicht. Also geht selbst einmal den Offenbacher Höhenweg bis zum höchsten Punkt hinauf und dann...sucht, sucht das mühsam hier hoch getragene Stück! Nach ausgiebiger Rast ging's den Nordost-Grat abwärts, am Hexenkreis vorbei in Richtung Taschachhaus.

#### Mondlandschaft, Hängegletscher und grüne Wiesenmatten

Vom Grat hinab führt der Weg in ein Kar, das hier einer „Mondlandschaft“ gleicht, vorbei an einem Hängegletscher, welcher



... und die ersten Meter des Abstiegs



Blick zu Wildspitze und Taschachferner

- ca. 1920 und heute

durch die sich senkende Sonne gleißend glitzerte. Ständig haben wir die Berge um die Wildspitze direkt im Blick. Weiter unten, noch bevor sich unser Weg mit dem Fuldaer Höhenweg vereint, treffen wir auf herrliche Wiesenmatten, die uns entlang des Bachlaufes mit ihrem zauberhaften Spiel grüner Farbtöne begleiten. Mit dem Taschachhaus direkt vor Augen erreichten wir ohne weitere Probleme unser Ziel.

#### Ankunft 18:00 Uhr

Zugegeben: Fast acht Stunden reine Gehzeit und 1000 Höhenmeter hoch steigen sowie ca. 850 Höhenmeter wieder hinunter gehen, machte viele doch müde und zeigte auch mir, dass der Offenbacher Höhenweg wegen seiner Länge und den unterschiedlichen Anforderungen zu den schweren (=schwarzen) Höhenwegen gehört. Dies hielt uns abends auf der Hütte aber nicht davon ab, den Tag ausgiebig Revue passieren zu lassen.

Im teilrenovierten „Hotel“ Taschachhaus gibt es alles: viele Bergwanderer und Bergsteiger, kleine Zimmer, Duschen, zwei Matratzenlager, gutes Essen und v.a.m.

Kurz gesagt, die Hütte, nein das Berghotel bietet allen Komfort, nur kein Zimmer mit Dusche. Letztere muss man im Waschraum aufsuchen. Für mich ungewohnter Luxus, den ich in den letzten Wochen auf anderen Hütten nicht erleben konnte. Also nutzten viele und ich selbst den Luxus einer Dusche. Frisch geduscht trafen wir uns dann am Salatbuffet, mit dem die Küche das Abendessen einleitete. Anschließend durften wir wieder, wie auf der Riffelseehütte auch, eine reichhaltige Portion Schweinebraten genießen.

Für uns etwas Pech, mich jedoch störte es nicht, denn hier in Hessen bekomme ich nur selten schmackhaften Schweinsbraten. So unterschiedlich wie wir waren, entsprechend waren auch die abendlichen Gesprächsthemen, die in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen ihre Erschließung fanden. Schön zu erleben, dass die verschiedenen Bergerfahrungen und konditionellen Voraussetzungen von Sascha und Thomas, unserem ersten Vorsitzenden, gut zusammen geführt wurden und entgegen meiner Erwartungen keinerlei Probleme bereiteten.

#### Abschied am nächsten Morgen

Der nächste Morgen brachte immer noch sonniges Wetter. Abschied war angesagt, denn ein Teil folgte mit Sascha den Spuren des Fuldaer Höhenweges zurück zur Riffelseehütte und den Knie schonenden Abstieg mit der Gondel runter nach Mandarfen.

Die Anderen nahmen die schnellere und eine für fast alle Sektionsmitglieder auch neue Abstiegsvariante vom Taschachhaus. Neuerdings läuft man hier über die Seitenmoräne hinunter in das ehemalige Gletscherbecken des Taschachferners und dann Tal auswärts nach Mandarfen. Kurz vor der Taschachalm verabschiedeten sich einzelne Höhenweg-Wanderer um auf unterschiedlichen Wegen nach Mandarfen zu laufen.

#### Zirbenlikör, regionale Spezialität

Kurios: Kaum eine Stunde später traf sich dann ein Teil wieder in der Nähe unseres Ausgangspunktes im Restaurant „Am Platzl“ zum „Zirbenlikör“. Diese regionale Spezialität muss es dort einfach sein. ■



Taschachhaus



Thomas Vogel, unser 1. Vorsitzender





Am Kiosk im Martelltal vor dem Start



Vor der Martellerhütte

# Monte Cevedale

## Imposante Hochtour mit lustiger Truppe

Unsere Gruppe (Silke, Catleen, Axel, Andreas, Marcel und Tobias) sowie unser Bergsteiger-Trainer Daniel hatten sich bereits bei einem Vortreffen kennengelernt.

### Voller Vorfreude gen Süden

Los ging es am Donnerstag (7.7.) gegen 08:30 Uhr. Wir fuhren mit drei Autos voller gespannter Vorfreude gen Süden und trafen uns wie vereinbart pünktlich um 16:00 Uhr auf dem letzten Parkplatz im schönen Martelltal, um die Ausrüstung wie Steigeisen, Gurte, Eispickel und zwei Seile zu verteilen. Hier stellte sich uns auch gleich die erste Herausforderung. Der Parkplatz war gebührenpflichtig und der Ticketautomat nahm nur Kleingeld, welches nicht in der benötigten Menge vorhanden war. Im nächsten Hotel wollte man uns kein Geld wechseln. Immerhin erhielten wir den Hinweis, es beim nahe liegenden Kiosk am Parkplatz zu versuchen. Nach einem kurzen Gespräch durften wir unsere Autos dort sogar kostenfrei auf das Gelände des netten Kioskbesitzers stellen. Und nach einer Runde Startbier konnten wir schließlich auch den geplanten Aufstieg zur Marteller Hütte starten. Dort kamen wir nach einem kleinen Umweg durch die wunderschöne alpine Landschaft nach etwas mehr als 2 Stunden an. Gut gewählt für den ersten Tag, denn die letzten 300 Meter steiler

Anstieg auf 2.610 Meter Höhe mit dem ungewohnt schweren Gepäck hatten es schon in sich. Nach der herzlichen Begrüßung durch die Hüttenwirtin Elisa gab es auch gleich ein sehr leckeres und reichhaltiges Abendessen.

### Hüttenruhe erst nach Spielende

Für das EM-Halbfinale Deutschland gegen Frankreich wurde extra ein Fernseher in der Hütte aufgebaut und die Hüttenruhe von 22 Uhr auf das Spielende verschoben. Leider ging es nach dem Sieg von Frankreich doch etwas enttäuscht ins Bett.

Am nächsten Morgen hieß es früh aufstehen um 06:30 Uhr. Da schien bereits die Sonne und es gab ein leckeres Frühstück mit selbst gebackenem Brot und Erdbeermarmelade sowie Käse, Wurst und Müsli. Gegen 07:45 Uhr war alles gepackt und es ging bei bestem Wetter in leichter Kleidung auf in Richtung Casati Hütte. Wir kamen vorbei an Gämsen, Murmeltieren und kleinen Seen in denen noch Eisschollen schwammen. So kamen wir allmählich den ersten Schneeflächen näher und es wurde immer frischer. Schließlich mussten wir Jacken, lange Hosen und Gamaschen anziehen. Damit schafften wir den steilen Anstieg über den Schnee hinauf bis zur Eissee Spitze auf 3330m. Hier bot sich uns eine sensationelle Aussicht auf das Dreigestirn: Königsspitze, Zeburu und Ortler.

### Nach der sonnigen Pause der sieben „Gipfelgämmler“ hieß es zwei Seilschaften bilden.

Daniel zeigte nochmal wie man sich mittels Achterknoten korrekt ins Seil einbindet und erklärte was es beim Laufen in einer Seilschaft zu beachten gilt. Der Anstieg war nicht besonders schwierig und somit eine gute Strecke um uns an das Laufen in der Seilschaft zu gewöhnen. Gegen 13 Uhr erreichten wir unser nächstes Etappenziel, die Casati Hütte auf 3.269 Meter. Dort wurden wir nicht annähernd so herzlich empfangen wie auf der Marteller Hütte, bekamen aber dennoch etwas zu Essen.

### „Drei Kanonen“ vom 1. Weltkrieg

Danach machte sich ein Teil der Gruppe noch einmal auf den Weg zu den „Drei Kanonen“. Diese befinden sich auf einem Felsvorsprung ca. 30 Gehminuten über den Gletscher von der Casatihütte entfernt. Diese drei Kanonen, jede über 3 Tonnen schwer, wurden hier im ersten Weltkrieg stationiert. Ein Versuch durch Reinhold Messner eine dieser Kanonen für sein Museum ausfliegen zu lassen, schlug fehl und somit stehen sie noch immer dort. Als wir die Hütte nach unserem kurzen Ausflug wieder erreichten, dauerte es keine Minute und es fing an zu regnen und zu hageln - Glück gehabt!



Kurze Rast vor dem Gipfel der Eissee Spitze

Über das Rifugio Casati wollen wir uns hier nicht lange auslassen. Es erinnert eher an eine kalte Militärkaserne, wo Service und Freundlichkeit nicht großgeschrieben werden und das Bier in dünnen Plastikbechern serviert wird. Auch das Essen war hier nicht mit Liebe zubereitet und kam wohl eher aus der Dose. Aus diesem Grund und da wir am nächsten Morgen früh aufstehen wollten sind wir auch früh in die Stahlbetten unter die schweren Decken verschwunden und konnten doch erstaunlich gut schlafen. Zwei Überraschungen erwarteten uns am nächsten Morgen. Obwohl es auch in der Nacht noch einmal ziemlich stark geregnet hatte, strahlte die Sonne bereits die weißen Gipfel an und der Himmel war strahlend blau. Das war die gute Überraschung.

Die andere zeigte sich um 06:00 Uhr beim „sensationellen“ Frühstück. Dieses bestand aus trockenen Weißbrotscheiben, die bereits am Vortag geschnitten worden waren, und als Belag stand für jeden ein Teller voll mit kleinen Plastikportionen Marmelade, Honig und Nussnugatcreme bereit. Kaffee oder Tee erstmal Fehlanzeige. Vom Hüttenpersonal war zu dieser Zeit weit und breit keiner zu sehen. In der Ecke stand zwar ein Kaffeeautomat, leider ließ sich dieser jedoch nicht gleich in Betrieb nehmen. Nach einigen Versuchen hat es eine italienische Dreierseilschaft glücklicherweise geschafft und es gab für alle einen mehr oder weniger guten Kaffee. Nicht sonderlich gut gestärkt, aber bestens ausgerüstet machten wir uns etwas verspätet um 7:15 Uhr zum Gipfel des Monte Cevedale auf. Vor uns waren nur die drei Italiener und ein Vater mit seinem siebenjäh-

rigen Sohn. Beim Loslaufen herrschte eine traumhafte Stille.

### Nur der Wind und das Geräusch unserer Steigeisen im festen Schnee waren zu hören.

Der Himmel über uns war immer noch strahlend blau, die Sonne schien und wir hatten den Gipfel des Monte Cevedale direkt vor Augen. Die ersten 300 Höhenmeter ging es gemächlich bergan. Schließlich wurde es steiler (bis zu 35°) und Wolken und Wind zogen auf. Ein kurzer Stopp vor dem letzten steilen Anstieg führte zum Verlust einer Trinkflasche, welche trotz eines herzhaften Sprunges zweier Kameraden leider nicht gerettet werden konnte. Schließlich erreichten wir den Gipfel auf 3.769 Meter. Inzwischen hingen die Wolken so tief, dass die Sicht leider sehr schlecht war, was uns allerdings nicht daran hinderte, das obligatorische Gipfelfoto zu schießen. Auf dem Abstieg kamen uns einige teilweise abenteuerlich angelegte Seilschaften entgegen und es wurde stellenweise etwas eng. Wir mussten auch einen weiteren Verlust in Kauf nehmen. Durch einen Ausrutscher löste sich ein Helm und schlitterte elegant wie ein Eiskunstläufer in Pirouetten gemächlich, jedoch unaufhaltsam und für uns leider unerreichbar talwärts über den Gletscher. Wir unternahmen noch einen kleinen Abstecher, jedoch konnten wir ihn leider nicht mehr entdecken.

Darüber hinaus verlief der Abstieg problemlos und wir kamen alle wohlbehalten zurück zur Casati Hütte. Hier konnten wir uns bei schönstem Sonnenschein auf der Terrasse ein wenig stärken bevor wir uns auf den



Gipfelpause auf der Eissee Spitze (3300 m)

### Anseilen auf dem Gletscher



Tobias in Rodel Action



Abstieg vom Gipfel



Kanonen nahe der Casati Hütte



Start von der Casati Hütte

Rückweg zur Marteller Hütte aufmachen. Wir überquerten den Gletscher jetzt ohne Steigeisen, da der Schnee inzwischen ausreichend sulzig war und kamen recht schnell voran.

**Ein abschüssiges Schneefeld, rutschten die meisten von uns auf dem Hosenboden nach unten.**

Ein Riesenspaß, der von unserem Trainer im Film festgehalten wurde. Ein weiteres Schneefeld ließ sich leider nicht rutschend überwinden und ein Teil der Gruppe konnte so üben, wie man mit der Liegestütztechnik das Abrutschen auf einem Schneehang aufhält. Auch das hat bei allen gut funktioniert. Gegen 16:00 Uhr erreichten wir wieder die Marteller Hütte und gönnten uns erst einmal eine Runde Getränke und einen ausgezeichneten Kaiserschmarrn auf der sonnigen Terrasse. Anschließend gab es für einen Teil der

Gruppe die erste lang ersehnte Dusche. Währenddessen übte Daniel mit Axel und Tobias noch die Prusiktechnik im Klettergarten vor der Hütte. Nach einem leckeren und wieder sehr reichhaltigen Abendessen ließen wir unseren letzten gemeinsamen Abend bei Bier und ein paar Schnäpsen ausklingen. Dabei ergaben sich auch ein paar interessante Gespräche mit unseren Hüttenwirten.

Am letzten Morgen unserer Tour schliefen wir mal aus - naja fast. Um 07:00 Uhr gab es Frühstück, welches wir jedoch gemütlich bis 8:30 Uhr genossen. Inzwischen waren wir die letzten Gäste und mussten von der lieb gewonnenen Hütte Abschied nehmen. Um 09:00 Uhr waren wir für unseren letzten Abstieg über den Gletscherlehrpfad bereit. Dieser führte uns auch zu einer alten Staumauer, welche im 19. Jahrhundert zum Schutz vor den verheerenden Überschwemmungen der

Gletscherseen erbaut wurde. Hier gönnten wir uns eine Rast bei Sonnenschein umgeben von den hohen Gipfeln. Die letzten Höhenmeter legten wir gemütlich zurück. Am Kiosk, wo wir unsere Autos geparkt hatten, nahmen wir noch eine kleine gemeinsame Mahlzeit zu uns, bevor wir hier unser kleines Abenteuer beendeten und jeder wieder seiner Wege zog.

**Imposante Tour und lustige Truppe**

Als Fazit kann man sagen, es war eine sehr imposante Tour und eine sehr lustige Truppe. Ein herzliches Dankeschön an unseren Bergsteiger-Trainer Daniel, welcher sich nicht aus der Ruhe bringen ließ (außer in der Casati Hütte), für dieses wundervolle Erlebnis.

Text: Catleen und Andreas Derbort  
Fotos: Andreas Derbort

Im Nebel am Gipfelgrat des Monte Cevedale



Geschafft! Gipfelfoto auf dem Monte Cevedale



Eines der vielen bewohnten Storchennester



Entlang üppiger Wiesen

# Tierische Attraktionen rund um die Hergershäuser Wiesen

Zum Auftakt der Sommerferien startete die Familiengruppe des DAV Offenbach zu einer Runde durch die Hergershäuser Wiesen. Bei strahlendem Sonnenschein und (endlich!) sommerlichen Temperaturen streifte das muntere Trüppchen durch das Naturschutzgebiet.

Das ein oder andere Geocache-Ziel vor Augen offenbarten sich am Wegesrand ganz andere, natürliche Schätze. Zunächst wurde das Insektenhotel bestaunt samt den vielen verschiedenen Bienenarten – welche die Rotblauke ist, haben wir leider nicht herausgefunden, dafür aber das erste

von drei Cache-Döschchen entdeckt. Weiter ging es vorbei an einem Kuhstall, sodass man meinen könnte, wir wären im Allgäu unterwegs... Auf dem Weg durch eine herrlich weitreichende Landschaft mit Feldern und Wiesen haben wir immer wieder Störche gesehen. Besonders im Flug waren diese für Groß & Klein beeindruckend. Nach einer Einkehr in der Langfeldsmühle, wo alte Mühlräder Bewunderung fanden, spazierten wir entlang der Gersprenz zurück Richtung Münster.

Während hoch oben ein bewohntes Storchennest nach dem anderen erspäht wur-

de, hätten wir fast das eigentliche Highlight übersehen: eine sich am Boden schlängelnde Blindschleiche!

Nach der beachtlichen Runde von knapp zehn Kilometern (und einem schließlich wiedergefundenen Handy!) waren alle glücklich und zufrieden und schwärmten auf den letzten Metern davon, sich das nächste Mal auf dem Rückweg von einem der vielen Traktoren mitnehmen zu lassen!

Text: Tanja Grözl  
Fotos: Tanja Grözl

...fast wie im Allgäu



Blindschleiche



Erster Tag entlang der Küste von Paleochora nach Sougia



Auch Ziegen blicken manchmal sehnsüchtig auf's Meer

# Der E4 auf Kreta

## Unterwegs am Meer und in den Lefka Ori

Text: Renate Tokur  
Fotos: A. + M. Biemüller

**K**reta, die größte Insel Griechenlands, ist ein gebirgiges Juwel ganz im Süden Europas, Wiege abendländischer Kultur. Doch deren Zeugnisse zu entdecken war nicht unser Ziel, sondern als DAVler wollten wir abseits der Touristenströme auf dem Weitwanderweg E 4 laufen, der die Insel von West nach Ost durchläuft.

### Lefka Ori, die Weißen Berge

Ziel unserer Wanderwoche war der Südwesten Kretas, der von den Weißen Bergen dominiert wird, ein Karstgebirge, das nach

Süden steil zum Libyschen Meer abfällt und von zahlreichen Schluchten durchzogen ist. Neben dem überall wachsenden Oleander und den weit verbreiteten Aronstabgewächsen, gibt es viele Orchideen und endemische Pflanzenarten. Und es war genau diese Vielfalt Kretas zwischen Strand und Bergen, der wir auf Schritt und Tritt begegneten.

Martina und Thomas Vogel hatten zu dieser wunderschönen Tour eingeladen, die uns ausnahmslos zu gemütlichen, kleinen Gasthäusern und Hotels am Wegesrand führte, perfekt zu Wanderern passend.

### Griechisches Essen sorgt für problemlosen Kalorienausgleich

Hier konnten wir unseren täglichen Kalorienverbrauch mit dem leckeren griechischen Essen und dem obligatorischen Verdauungs-Raki immer wieder problemlos ausgleichen. An Gewichtverlieren war nicht ansatzweise zu denken.

Unsere Tagesetappen führten uns von Paleochora über Sougia auf die Omalos-Hochebene, von dort durch die Samaria-Schlucht nach Agia Roumeli und Loutro, dann mit der Fähre nach Chora Sfakion.

Der Gingilos links und das Joch, an dem ein Temperatursturz, starker Wind und Nebel uns zur Umkehr zwangen



Abstieg durch die Samaria-Schlucht



Vor der Omalos Hochebene

### Fünf Etappen durch ganz unterschiedliche Landschaften

Zwei verliefen am Meer entlang, mit spektakulären Aussichten und unglaublich starkem Wind, ein echtes Erlebnis. Zweimal durchquerten wir Schluchten (Agia Irini im Aufstieg und Samaria im Abstieg) und ein Tag war für die Besteigung des Gingilos (2080m) reserviert. Ein Aussichtsberg, der alpine Ansprüche befriedigt, dessen Gipfel wir aber wegen eines unerwarteten Wettereinbruchs nicht erreichten.

Ein Grund irgendwann mal wiederzukommen. Auch, weil die einzige bewirtschaftete Berghütte auf Kreta sich ebenfalls in naher Umgebung befindet. Der „kurze“ Abstecher zur Kallergi-Hütte auf einen Bergtee am Morgen sorgte dafür, dass wir den Abstieg durch die sonst überlaufene 13 km lange Samaria-Schlucht, die bekannteste und

längste Schlucht Europas, erst kurz vor Schließung der Tore starteten.

Es folgte ein anstrengender, aber auch spannender Abstieg, kaum Menschen unterwegs und kein Schiff musste unten erreicht werden. Allen Etappen gemein war jedoch ein überwiegend gerölliger Untergrund, die Steine wuchsen sozusagen aus dem Boden wie ich es noch nie erlebt habe. Meine quasi neuen Wanderschuhe sahen nach den fünf Tagen aus, als ob ich sie schon wochenlang getragen hätte.

In dieser Woche passte einfach alles: Die lieben Mitwanderer, das Wetter, die Vielfalt der Etappen, die Unterkünfte, das Essen. Deshalb ein ganz großes Dankeschön an Martina und Thomas!! Wir haben uns immer sicher und wohl gefühlt und hoffen, dass die beiden weiterhin Lust haben, solche Wanderreisen durchzuführen. ■

Kallergi-Hütte auf 1677 m  
Komische Gefühle bei Plums klo-Nutzung  
hunderte von Metern über dem Abgrund



Noch gute Sicht beim Aufstieg zum Gingilos



Tafelberg in Radaefakion

Die Kapelle Aghios Pavlos auf dem Weg von Agia Roumeli nach Loutro.



Zeitmangel!!! Schwere Entscheidungen an der Marmara Bucht:  
Abkühlung in der Taverne oder im Meer?





Trockenübung in der Halle



Abbauen am Umlenker

# Kletterkurs

## Von der Halle an den Fels

Nach langer Vorfreude war es dann endlich soweit. Der Kurs „Von der Halle an den Fels“ startete in der Zeit vom 10.06.2016 bis zum 12.06.2016. Schon im Vorfeld zeigte sich bei der Abarbeitung der Beschaffungsliste, dass es beim Felsklettern noch anspruchsvoller wird, als dies bereits in der Halle der Fall war: Bandschlingen, Abseilgerät, Reepschnur für Prusik, Expressschlingen, Selbstsicherungsschlinge, Helm... Hier kam einiges hinzu, was in der Halle bis jetzt nicht benötigt wurde.

### Erster Kurstag Kletterbar

Der erste Kurstag fand in der Kletterbar Offenbach statt. Dort wurden die TeilnehmerInnen von den Kursleitern Edgar Maag und Marcus Schwarz in die Grundlagen des Felskletterns eingeführt. Neben Sicherheits-, Kletter- und Abseiltechniken wurden den TeilnehmerInnen auch ökologische Aspekte erläutert und sie erfuhren alles, was man über die benötigte Kletterausrüstung wissen muss. Diverse Übungen an der Hallenwand vermittelten den TeilnehmerInnen einen ersten Vorgeschmack auf das Klettern an der Felswand. Vor allem

das Umbauen, sowie das selbständige Abseilen des Kletterers wurde mehrfach geübt, da dies beim Hallenklettern in der Regel nicht von Bedeutung ist. Nach den „Trockenübungen“ an der Hallenwand konnte es dann am Folgetag an den Felsen gehen.

### Zweiter Kurstag Steinwand i.d. Rhön

Am nächsten Morgen trafen sich die TeilnehmerInnen am vereinbarten Treffpunkt in Offenbach. Dort wurde ein Aspekt von den am Vortag vermittelten ökologischen Themen aufgegriffen. Um die Umwelt zu schonen wurden Fahrgemeinschaften gebildet. Nun konnte die Fahrt in Richtung Steinwand in der Rhön beginnen.

Die Steinwand liegt in der Nähe von Poppenhausen. Mit ihren rund 100 Kletterrouten der Schwierigkeitsgrade II bis VII (UIAA) bietet sie sowohl für Einsteiger, als auch für Fortgeschrittene ein abwechslungsreiches Klettergebiet. Die aus Klingstein bestehende Felswand ist circa 100 m lang und rund 20 m hoch. Die Routen an der Wand sind mit Bühlerhaken sehr gut abgesichert und daher auch für Anfänger bestens geeignet.

Nach Erreichen des Klettergebietes wurden von den Kursleitern zwei Kletterrouten im unteren Schwierigkeitsgrad ausgewählt. Zuvor wurde jedoch das vom Vortag Erlernte noch einmal besprochen und abgefragt. Dann konnte es endlich losgehen. Marcus und Edgar brachten schnell noch Expressschlingen an den Routen an, wobei einer von ihnen am Ende der Route auf die TeilnehmerInnen wartete um diese gegebenenfalls bei der Selbstsicherung sowie beim Umbauen und dem Abseilen zu unterstützen.

### Größere Bedeutung der Technik

Wie sich schnell zeigte, fällt der Technik beim Felsklettern eine größere Bedeutung zu, als in der Halle. Die Routen unterscheiden sich aufgrund der Zusammensetzung des Gesteins oftmals völlig voneinander. Mal geht ein Riss quer durch den Fels und ein anderes Mal fehlt etwa ein Vorsprung um seinen Fuß platzieren zu können. Daher lassen sich auch die Schwierigkeitsgrade am Felsen kaum mit denen in der Halle vergleichen.



Abseilen



Fabian im Vorstieg

Auch der Umgang mit der eigenen Psyche kann für manchen Anfänger zu einer Herausforderung werden. Da die Abstände der einzelnen Haken, an denen man sich sichern kann, größer sind als in der Halle, muss oftmals mit selbst gelegten Sicherungen wie etwa Klemmkeilen oder einer Verlängerung der Expressschlingen mit Bandschlingen nachgeholfen werden. So kann die Fallhöhe bei einem Sturz reduziert oder an prägnanten Stellen besser abgesichert werden. Nach mehrmaligem Klettern der ersten Routen gewannen die TeilnehmerInnen schnell an Sicherheit und weitere Routen wurden von Edgar und Marcus eingerichtet. Den ganzen Tag über hatten die KursteilnehmerInnen Gelegenheit das zuvor Erlernte intensiv zu üben und die schöne Atmosphäre mit Blick auf die Rhön zu genießen.

Nebenbei wurden alle Anwesenden noch Zeugen eines einmaligen Naturphänomens. Kleine, unbekannte Insekten fielen in Scharen über die Kletterer her und stachen diese. Wie später in diversen Zeitungen berichtet wurde, handelte es sich dabei um Birkenwanzen, eine Weichwanzenart, welche sich normalerweise nur von Pflanzensaft ernährt.

### Abruptes Ende durch Platzregen

Am späten Nachmittag wurde der bis dahin sehr schöne Klettertag von einem Platzre-

gen abrupt beendet. Schnell wurden alle Utensilien zusammengepackt und in den Autos verstaut. Im naheliegenden „Gasthaus zur Steinwand“ ließ man in gemütlicher Runde noch einmal das Erlebte Revue passieren und den Tag ausklingen, bevor es schließlich wieder zurück nach Offenbach ging.

### Letzter Kurstag Kletterbar

Aufgrund des schlechten Wetters musste der letzte Tag des Kurses wieder in der Kletterbar in Offenbach stattfinden. Hier wurden von Marcus und Edgar noch einmal alle wichtigen Themen von den beiden Vortagen zusammengetragen und erörtert, sowie Fragen der TeilnehmerInnen beantwortet. Auch fanden ein letztes Mal Kletterübungen statt. Mit einer Abschlussprüfung, welche von allen KursteilnehmerInnen erfolgreich absolviert wurde, endete schließlich der Kurs.

Trotz des schlechten Wetters am letzten Tag hat der Kurs allen sehr viel Spaß bereitet und neue Perspektiven eröffnet. Dies war nicht zuletzt auch der ausgezeichneten Betreuung durch Edgar Maag und Marcus Schwarz zu verdanken.

Text: Oliver Happ  
Fotos: Martin Glib,  
Marcus Schwarz,  
Edgar Maag





Hockey zum Aufwärmen in der KletterBar



Klettern nach Gefühl



Die Smarties

# Jugendklettergruppe

## KletterBar, Sektionsfest und Eschbacher Klippen

Mit der KletterBar hat unsere Jugendgruppe endlich ein Plätzchen gefunden, das zum einen gut zu erreichen ist und an dem wir uns zum anderen mittlerweile auch zuhause fühlen. Seit Oktober 2016 treffen wir uns dort montags zum wöchentlichen Training mit einer kleineren Gruppe von sechs Kindern und Jugendlichen, die größere Gruppe der „Smarties“ ist bereits seit der Eröffnung in der Regel ein- bis zweimal

im Monat samstags da. Die Klettertechnik unserer Jugend hat sich in letzter Zeit durch die Bank verbessert und es werden durchweg schwerere Routen geklettert. Man merkt, dass die Links-Rechts-Leiter-Routen zunehmend uninteressant werden. Das bloße Erreichen des Umlenkers tritt immer mehr in den Hintergrund. Die Kids wollen technische Herausforderungen. Sie beißen sich durch zunächst unlösbare Einzelstellen und kommen mit einem

strahlenden Gesicht unten an, wenn sie die klettertechnische Lösung des Problems endlich gefunden haben. Sie sind immer auf der Suche nach Routen, die sie fordern, mit denen sie ihr Bewegungsspektrum erweitern können. Die Freude ist groß, wenn die Routen nach häufigem Tüfteln schließlich ohne Pause durchstiegen werden können. Unser Hauptaugenmerk legen wir zurzeit auf das Sturztraining. Erst wenn der Sturz ins Seil zur Normalität wird, können kniff-

lige Kletterstellen am eigenen Limit probiert und gemeistert werden.

**Obwohl einige erst vor einem Jahr angefangen haben zu klettern, sind mittlerweile alle in der Montagsgruppe im Vorstieg unterwegs.**

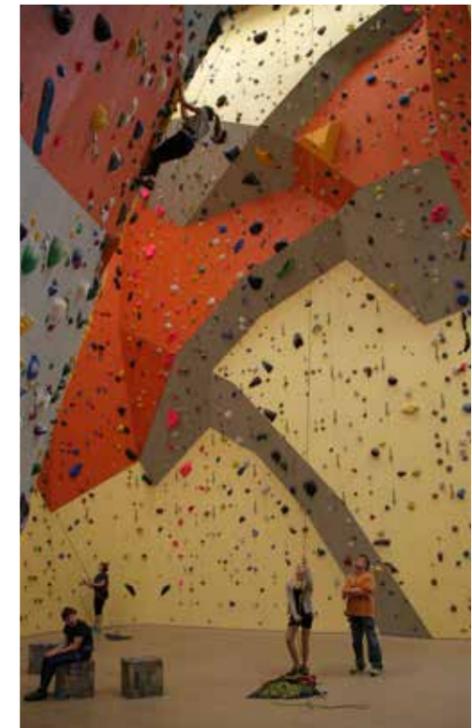
Manche eher vorsichtig, für die anderen gibt's nichts Schöneres, als im Überhang ins Seil zu hüpfen. Aber auch einige Smarties stehen dem in nichts nach. Yannick und Luca beißen sich im Vorstieg bereits rotpunkt durch Dachrouten im sechsten Grad und Fabian ist ein ebenso furchtloser Vorsteiger, der gerne den anderen die Seile in die schwereren Routen einhängt.

**An den Fels zum Heubacher Steinbruch und an die Eschbacher Klippen**

Zwei Felsausflüge standen dieses Jahr auch auf dem Programm. Traditionell unser gemeinsames Klettern beim Sektionsfest in Heubach und im September ging es an einem strahlendblauen Sommertag zu den Eschbacher Klippen im Taunus.

Da Claudia unser Trainerteam unterstützt, wann immer es in ihren Zeitplan passt und im kommenden Jahr voraussichtlich ein weiterer Trainer das Team verstärken wird, haben wir das Glück, die Jugendgruppe weiter ausbauen zu können.

Text: Edgar Maag  
Fotos: Edgar Maag



Eschbacher Klippen



Heubach



Eisessen nach den Eschbacher Klippen





Klettergruppe



Selene, 4. Seillänge



„Runter vom Sofa“ in Offenbach

Wundershöhle bei Muggendorf

# Arco, Fränkische Schweiz, usw. ... das haben die Alten so gemacht

Und was haben die Alten im vergangenen Jahr gemacht?

In den Osterferien ging's für eine Woche nach Arco. Bei bestem Wetter haben wir einige wunderschöne Mehrseillängen am Monte Colt durchstiegen und zwei Klettertage in Massone und Regina del Lago verbracht. Die nichtkletternden Familienmitglieder haben sich auf die Räder geschwungen oder das Städtchen genossen. Worauf sich immer alle einigen können ist das beste Eis der Welt in der Gelateria Tarifa und lecker Pizza beim Pace oder Antica Corte.

## Klettergruppenfahrt in die Fränkische Schweiz

An Pfingsten wurde die Klettergruppenfahrt in die Fränkische Schweiz wiederbelebt, die früher regelmäßig zu dieser Zeit stattfand. Freitagabend haben wir das Naturfreundehaus in Großengsee bezogen, das wir dank Peters Kontakten nochmal belegen konnten. Den Naturfreunden dort fehlt es mittlerweile nämlich, wie so häufig, an Ehrenamtlichen, die die Betreuung des Hauses das Jahr über übernehmen.

Die Kletterer machten sich am Samstagmorgen an die Langer Berg Wände und zur Münchser Wand auf. Die zweite Truppe startete zu einer großen Bikerunde und die dritte zum Konfirmationsanzug-Shopping nach

Nürnberg (ca. 7c+). Am Fels war's schweinekalt und was nützt der vielbeschworene beste Grip bei drei Grad plus, wenn man die Finger nicht mehr spürt.

Die Kombüse wurde fachmännisch und selbstlos von Igor und Thorsten geschmissen und so wurden wir abends mit einem tollen Salatbuffet und Gegrilltem beglückt.

Am Sonntag belagerten die Kletterer die Kleine Wacht bei Vorra, schrubbten sich durch Kamine hoch, genossen großgriffige Fünfer- und Sechserrouen und kämpften mit tüfteligen Siebenern. Die anderen machten sich auf den Weg um eine der unzähligen Höhlen der Fränkischen Alb auf eigene Faust zu erkunden. Barbara und Peter kannten die Wundershöhle bei Muggendorf von früheren Besuchen in- und auswändig. Sie schoben sich als unsere Guides furchtlos voran durch die engsten Gänge, rutschten auf der Erde durch kleine Tunnels, überkletterten Absätze und die Kinder krabbelten mit Freude, und wir wenig vertrauensvoll hinterher (siehe stark verwackeltes Gruppenbild nach unserer Befahrung).

Nachmittags gab's für einige noch ne Wanderung am Eibengrat, die anderen stießen zu den Kletterern an der Kleinen Wacht, bis sie abends von einem Regenschauer aus der Wand gespült wurden. Stärkung am Abend gab's mit lecker Schweinebraten, Klößen und

Kraut aus dem nahegelegenen Gasthof in Großengsee.

Am Montagmorgen wurde das Haus wieder geräumt. Teile der Gruppe ließen es sich nicht nehmen, nochmals Felskontakt an der Jubiläumswand zu bekommen, die anderen schwangen sich wieder auf die Räder und wir genossen auf der Heimfahrt nochmals die tolle Landschaft quer durch die Fränkische Schweiz.

## Runter vom Sofa

Am 2. Juli war die Klettergruppe unserer Sektion wieder an „Runter vom Sofa“ am Wiener Ring beteiligt. Bei der Sportveranstaltung betreuten wir einen mobilen Kletterturm der Landessportjugend und trugen unseren Teil zu dem unglaublich vielfältigen Bewegungsangebot der Offenbacher Vereine bei. Besonders erfreulich war, dass sich auch unsere Jugend mit Leonie und Max am Sichern der vielen interessierten Kinder und Erwachsenen beteiligten. Persönlicher Erkenntnisgewinn des Tages: Wer es schafft, sich an der Opakante im Donautal zu versteigen, kriegt es auch hin, sich ein Ringband an einer mobilen Kletterwand zu reißen. An allen weiteren Heldentaten des Sommers war der Autor dann nicht mehr beteiligt.

Text und Fotos: Edgar Maag



Isa (Isabella Anton), unsere neue Übungsleiterin bringt uns mächtig in Schwung



Fitness

Text und Fotos: Dr. Thomas Woznik

# Saisonstart mit neuer Trainerin

Seit Donnerstag, dem 3. November 2016 sind wir wieder in die Fitness-Saison in der Friedrich-Ebert-Halle in OF-Waldheim gestartet.

## Neu in diesem Jahr:

Isabella Anton leitet ab sofort die Fitnessstunden. Isa, wie unsere „Neue“ kurz genannt werden will, hat dank Inge diese Rolle von unserer langjährigen Leiterin Heilo und deren Sohn übernommen. Beide schaffen es unter anderem wegen vieler anderer Sportgruppen, bzw. dem Studium zeitlich nicht mehr, uns zu betreuen. Heilo hatten wir bereits an Ostern 2015 gebührend verabschiedet, weshalb an dieser Stelle ihr noch einmal herzlich für Ihre variantenreichen Stunden gedankt sei. Wie jedes Jahr treffen sich um die 16 Sektionsmitglieder zwischen 35 und 75 Jahren und treiben gemeinsam Sport. Und der kann sehr unterschiedlich gestaltet sein: vom Bewegen

nach Musik über ein Zirkeltraining, Kräftigungen mit dem Terra-Band bis hin zu Ballspielen ist alles dabei, was Sport an Bewegungen zu bieten hat.

Nicht verschwiegen sei, dass bei vielen Teilnehmern Bewegungen und Dehnungen nach Musik zum Lieblingsrepertoire gehören. Kuriositäten, wie mit Handtüchern „Bälle schleudern“ oder auf Zeitungspapier laufen, können auch dabei sein und das auch noch gruppenweise oder gar in Form einer Wettbewerbsstaffel. Abschließend dann als „cool down“ Dehnungsübungen, denn den teils älteren Damen und Herren fehlt zunehmend die Elastizität ihrer Gelenke. Viele träumen da noch von früheren und „beweglicheren Zeiten“ und mancher flucht, dass es heute nicht mehr so klappert wie 30 Jahre zuvor. Aber, daran stören sich die Anderen nicht, nur die Person selbst.

Anschließend geht's in die Stamm-Pizzeria

„Piccolo-Süd“ zu den heiß ersehnten Fitness-Getränken, wie „Radler, aber frisch gezapft (!)“, „... ein Dunkles“, „zwei tief Sauegesspritzte“, usw., schließlich zum Essen die „Roma auf zwei Tellern“, „Romana mit Sardellen“, Pizzabrot mit Knobi oder zur Matriciana - „Seniorportion“, etc..

Jeder hat da seine Vorlieben und Extras. Unser Wirt weiß das auswendig, jedoch vergewissert er sich jeden Donnerstagabend, denn selten kann es auch heißen: „... heute mal ein „Weizen“ bitte“ oder „heute mal ...!“ Das ist inzwischen seit mehr als 20 Jahren ritualisiert! Interessenten oder „Newcomer“ sind jederzeit willkommen: einfach entweder donnerstags um 20 Uhr in die Friedrich-Ebert-Schule nach OF-Waldheim kommen oder bei unserem zweiten Vorsitzenden Hartmut Kresse (hartmut.kresse@gmx.de) oder Dr. Thomas Woznik (thomas@woznik.eu) Bescheid geben.

Begrüßungsrunde mit Hartmut, unserem 2. Vorsitzenden (links) Michael, Jutta, Renate und Anette nach der Fitness



Freitag, 13.01.2017, 18:30 Uhr  
 Jöckel's Danke-Abend  
 mit Buffert für 12,-€/Person  
 Anmeldung: [thomas.vogel@dav-offenbach.de](mailto:thomas.vogel@dav-offenbach.de)

**Neue YahooGroup „familie\_dav\_of“ eingerichtet**  
 Wer ist gerne zusammen mit anderen Familien unterwegs?  
 Wer hat Lust einen Familiengruppenausflug anzubieten und sucht andere Familien?  
 Wer benachrichtigt werden möchte, wenn Ausflüge geplant sind, oder eigene  
 Ausflüge kundtun möchte, schickt bitte eine E-Mail mit Betreff  
 „Info Familiengruppe“ an [familie@dav-offenbach.de](mailto:familie@dav-offenbach.de).



Dienstag, 17.01.2017, 19:30 Uhr  
 Austria Alpin - Die großen Gipfel in Österreich  
 Multimediovortrag von Herbert Raffalt



Dienstag, 07.02.2017, 19:30 Uhr  
 Dolomiten – Wege in die Höhe  
 Multimediovortrag von Ralf Gantzhorn

### Infos zur Jahreshauptversammlung am 04.04.2017 Satzungsänderung und Neuwahlen des Vorstandes

Mit dieser Ausgabe unserer Zeitung „unterwegs“ erhaltet Ihr wieder die Einladung zu unserer Hauptversammlung und die dazugehörige Tagesordnung. Ich hoffe auf zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder. Nehmt die Gelegenheit wahr, Euch über das vergangene Jahr zu informieren und bei den Wahlen die Geschicke unserer Sektion mitzubestimmen.

Es sind einige Posten im Vorstand neu zu besetzen:

Hartmut Kresse, unser langjähriger zweiter Vorsitzender, wird nicht mehr kandidieren. Das gleiche gilt für Ellen Noack, die seit langen Jahren unsere Seniorengruppe leitet. Beide treten aus Altersgründen von ihren Posten zurück und wir müssen Nachfolger für sie suchen. Für den Posten des zweiten Vorsitzenden wird der Vorstand eine Kandidatin vorschlagen. Für die Nachfolge von Ellen Noack ist die Suche im Gange. Es wäre schön, wenn sich jemand aus dem Kreis unserer Mitglieder meldet, der Lust und Zeit hat, die Koordination für diese Gruppe zu übernehmen. Wer unsicher ist und nicht genau weiß, was da auf ihn zukommen könnte, kann sich weitere Informationen bei Ellen Noack holen.

Ebenfalls am Herzen liegen uns die Posten der Leiter der Familiengruppe und der Bergsteigergruppe:

Wir alle würden uns freuen, wenn sich jemand findet, der es übernimmt, ein Programm für die Familien zusammenzustellen und der die Belange der Familien im Vorstand vertritt.

In den vergangenen Jahren gab es immer ein attraktives Programm und auch für 2017 sind einige Aktivitäten geplant. Man muss ja nicht selbst jedes Wochenende unterwegs sein, aber es braucht jemanden, der die Gruppe koordiniert und vielleicht auch neue Ideen mitbringt. Es wäre wirklich schade, wenn diese Gruppe „sterben“ würde. Auch hier gilt, wer unsicher ist, kann sich bei mir oder Adina Biemüller informieren. Bei Interesse würden wir auch eine Teilnahme an einer der Schulungen des DAV unterstützen.

Ähnliches gilt für die Bergsteigergruppe. Obwohl sicher viele unserer Mitglieder in den Bergen unterwegs sind auf Hütten-, Kletter- oder Hochtouren, taucht diese Gruppe im Sektionsleben eher nicht auf. Wir wollen unseren Bergsteigern die Gelegenheit geben, sich (ähnlich der Klettergruppe) innerhalb unserer Sektion zu finden und gemeinsame Aktivitäten zu planen. Es gibt eigentlich keine Vorgaben, wie dieses Amt gestaltet werden könnte, das hängt letztlich von den Wünschen und Ideen der Mitglieder ab. Wer sich bei einem Neuaufbau dieser Gruppe engagieren will, kann mich gerne ansprechen. Auch hier würden wir bei Bedarf gerne den Besuch der vom DAV angebotenen Schulungen unterstützen.

Diesem Heft beigelegt findet Ihr den Entwurf für eine neue Satzung für unsere Sektion. Diese Neufassung ist aus verschiedenen Gründen notwendig. Zum einen entspricht unsere aktuelle Satzung nicht mehr der Mustersatzung, die der DAV für seine angeschlossenen Sektionen vorgibt. Viele Änderungen betreffen lediglich Neuformulierungen, die die Anerkennung der Gemeinnützigkeit sicherstellen sollen oder Punkte, die wir aus der Mustersatzung übernehmen müssen.

Zum anderen wollen wir die Regeln, nach denen unsere Vorstandsmitglieder die Sektion vertreten, praktikabler gestalten. Neu aufgenommen ist auch eine Formulierung zur Ehrenamtszuschale. Details dazu, wie wir in unserer Sektion mit dieser Zuschale umgehen wollen, wird der Vorstand auf der Hauptversammlung erläutern.

Thomas Vogel, 1. Vorsitzender Sektion Offenbach



Foto: Martina Vogel

## Ehrung der Jubilare

Am 29. Oktober 2016 wurden folgende Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt.  
 Der Vorstand bedankt sich bei allen Jubilaren für die große Verbundenheit und Treue zur Offenbacher Sektion.

**60 Jahre:** Marianne Berghaus

**50 Jahre:** Karl Kaiser

**40 Jahre:** Erika Krüger, Klaus Pies

**25 Jahre:** Christiane Kühn-Wilkens und Christoph Kühn,  
 Dr. Klaus Lotz, Alexander Neumann, Cornelius Reinecke,  
 Elfriede Schilde, Michael Schild,  
 Rosemarie und Günter Wenzlaff

**Wir brauchen dich!** Ehrenamt im Alpenverein

## Verstärkung für die Sektion gesucht!

Ehrenamt macht Spaß! Ehrenamt wirkt!

Sie gehen gerne in die Berge? Sie engagieren sich gerne im Team? Sie identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Alpenvereins? Dann sind Sie bei uns genau richtig! Denn bei uns gibt es viel zu tun. Bei uns können Sie ihre Fähigkeiten zielgenau einbringen. Und bei uns finden Sie Gleichgesinnte, denen die Berge und der Bergsport ebenso wichtig sind wie Ihnen. Ohne das Ehrenamt gäbe es den Alpenverein nicht. Aber mit dem Ehrenamt ist der Alpenverein eine starke, wichtige und selbstbewusste gesellschaftliche Kraft. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die das Vereinsleben gestalten. Sie sind es, die den Naturschutz voranbringen. Sie begeistern Jung und Alt für die Berge und zeigen ihnen, wie Bergsport möglichst sicher ist.

### Das Ehrenamt ist das Herz und die Seele des Alpenvereins.

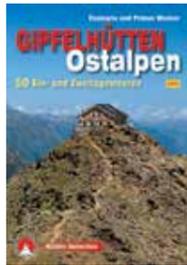
So vielfältig wie die Berge und der Bergsport sind die Möglichkeiten, sich im Alpenverein zu engagieren. Ob als Vorstand oder als freiwilliger Helfer, ob zwei Tage oder für mehrere Jahre, ob in den Bergen oder in der Geschäftsstelle – jeder kann beim Alpenverein anpacken, wann, wo und wie er möchte. Pack' doch mit an!

Komm' zur Jahreshauptversammlung oder meldet Euch bei

**Thomas Vogel** [thomas.vogel@dav-offenbach.de](mailto:thomas.vogel@dav-offenbach.de)  
 Tel.-Nr. 069/858848

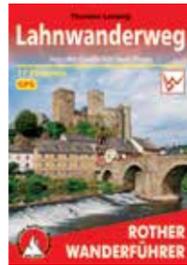


Foto: Thomas Bucher



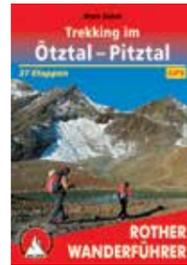
**E. u. P. Wecker  
Gipfelhütten  
Ostalpen**  
1. Auflage 2016  
240 Seiten mit  
211 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-3154-3  
24,90 Euro

Gipfelhütten sind ganz besondere Logenplätze! Herrlich ist die Aussicht, die sich mit einem erfrischenden Getränk von der Hüttenterrasse aus genießen lässt. Und wer eine Nacht so weit oben verbringt, erlebt das Schauspiel eines farbenprächtigen Sonnenunter- oder -aufgangs. »Gipfelhütten Ostalpen« führt zu 50 exponiert gelegenen Hütten, die unvergessliche Bergerlebnisse versprechen. Die hochgelegenen Schutzhäuser haben noch den Charme echter Bergsteigerunterkünfte, verfügen aber trotzdem meist auch über kleine Schlafräume und bieten oft eine ausgezeichnete regionale Küche. Quer durch die Ostalpen führt die Tourenauswahl in diesem Buch, von den Bayerischen Alpen über die österreichischen Berge, das Engadin, die Gipfel Südtirols, der Dolomiten und der Gardaseeberge bis nach Slowenien in die Julischen Alpen. Von einfach bis anspruchsvoll ist alles dabei. Viele der vorgestellten Gipfel sind auch für Kinder gut geeignet.



**Thorsten Lensing  
Lahnwanderweg**  
1. Auflage 2016  
128 Seiten mit  
88 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4492-5  
14,90 Euro

Die Lahn, die große Unbekannte: man weiß, wo sie verläuft, man kennt die Städte, die sie durchfließt, man hat eine Vorstellung von den Landschaften, die sie verbindet – doch die Lahn ist viel mehr als diese Handvoll Highlights. Das Lahntal ist ein Wandergebiet der Extraklasse! Das Zusammenspiel von atemberaubend schöner Natur und klassischen Sehenswürdigkeiten präsentiert ein Kammerstück der besonderen Art. Der erfahrene Weitwanderführer-Autor Thorsten Lensing führt von den Auenlandschaften zu den Sehenswürdigkeiten der altherwürdigen Lahn-Städte. Auf rund 290 Kilometern erlebt man auf diesem Qualitätswanderweg in 17 Etappen die Entwicklung vom lauschigen Wiesenbächlein zum schiffbaren Fluss. Die verlässlichen Etappenbeschreibungen werden ergänzt durch Porträts der durchwanderten Orte, die den Blick in die Geschichte öffnen.



**Mark Zahel  
Trekking im  
Ötztal - Pitztal**  
1. Auflage 2016  
184 Seiten mit  
158 Farbfotos,  
ISBN 978-3-7633-4499-4  
14,90 Euro

Die Niederungen des Alltags hinter sich zu lassen und tagelang durch unberührte Bergnatur zu wandern, stets aufs Neue in herrlichen Ausblicken zu schwelgen und das urige Hüttenflair in geselliger Runde mit Gleichgesinnten zu teilen – das ermöglicht einem das alpine Trekking, im Sinne von mehrtägigen Gebirgsdurchquerungen. Der Rother Wanderführer Trekking im Ötztal und Pitztal beschreibt fünf mehrtägige Routen von Hütte zu Hütte rund um bekannte Orte wie Oetz, Sölden, Vent und Obergurgl. Wo es sich anbietet, wird auch die eine oder andere lohnende Gipfeltour eingestreut. Bergwanderer mit gehobenen Ansprüchen können also aus dem Vollen schöpfen. Kaum irgendwo in den Ostalpen erreichen sie auf markierten Routen vergleichbare Höhen bis ins Dreitausenderniveau! Porträts aller besuchten Hütten sowie ein »Special« über den ultralangen Ötztal-Trek, dem die meisten Etappen ohnehin angehören, runden diesen Führer ab.



**Philipp Sauer  
Wochenendtouren  
Baden-Württemberg**  
1. Auflage 2016  
176 Seiten mit  
117 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-3155-0  
16,90 Euro

Hüttenwandern – das geht nicht nur in den Alpen! Mit diesem Rother Wanderbuch lässt sich entdecken, was für ein toller Naturschatz und eine liebevoll gepflegte Wanderinfrastruktur mitten in Baden-Württemberg liegen! Vom Odenwald über den Schönbuch und die Schwäbische Alb bis in den tiefsten Südschwarzwald hinein – das Baden-Württemberg »Ländle« lässt sich ganz wunderbar von Hütte zu Hütte erwandern. Die hier vorgestellten Mehrtagestouren führen mal durch liebliche Flusstäler, mal auf schmalen Steigen durch wilde Schluchten. Alle Touren sind als dreitägige Wanderungen angelegt. Wer nur zwei Tage unterwegs sein möchte, findet bei jeder Tour Vorschläge zum Verkürzen. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit Bahn oder Bus erreichbar. Die Tourenbeschreibungen sind ausführlich und zuverlässig, natürlich inkl. aller Informationen zu den Hütten und weiteren Einkehrmöglichkeiten.



**Matthias Schopp  
Schwarzwald  
mit Vogesen**  
1. Auflage 2017  
128 Seiten mit  
85 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-5931-8  
14,90 Euro

Vor weit über einhundert Jahren haben sich tollkühne Männer im Schwarzwald die ersten Bretter an die Füße geschnallt und damit den Skisport erfunden. Bis heute ist der Schwarzwald eine fabelhafte Region für Skitouren. Zusammen mit den Vogesen auf der anderen Rheinseite hat dieses Mittelgebirge allerhand Potential für großartige Touren. Es werden 39 abwechslungsreiche Touren inklusive einer mehrtägigen Skidurchquerung als besonderes Highlight präsentiert. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene kommen im zumeist einfachen Terrain der sanften Kuppen voll auf ihre Kosten: Angenehme Aufstiege, herrliche Fernsichten und traumhafte Abfahrten im Pulverschnee machen das Winterglück perfekt. Neben den Klassikern an Feldberg und Herzogenhorn ist auch viel Neuland in manch abgeschiedenem Seitental zu entdecken. Zusätzlich zu den 39 Touren werden elf weitere Touren auf Skipisten vorgestellt, die zu ersten Gehversuchen auf Tourenski einladen.



**Christian Gögler  
Allgäu mit Tann-  
heimer Tal und  
Lechtal**  
1. Auflage 2015  
160 Seiten mit  
92 Farbseiten  
ISBN 978-3-7633-5802-1  
14,90 Euro

Das Allgäu im Winter ist ein wahres Schneeparadies. Hier und in den angrenzenden Tiroler Bergen erstreckt sich abseits von Pisten und Loipen ein Dorado für Schneeschuhgeher. Durch lockeren Pulverschnee stapfen oder über gefrorenen Schneeharsch schweben, Sonne tanken und klare Winterluft atmen – der Rother Schneeschuhführer »Allgäu« stellt 50 abwechslungsreiche Touren vor. Die Auswahl hält für jeden etwas bereit: sonnige Höhenwege für den Genussläufer, hohe Berggipfel für den Sportler und leichte, talnahe Touren für die ganze Familie. Natürlich fehlen auch nicht die Touren zu urigen Berghütten, wo eine kräftige Brotzeit wartet. Man geht gemütlich durch die wellige Landschaft der Voralpen, taucht ein in dichten Nadelwald mit dicken Hauben frisch gefallenen Schnees, tritt hinaus auf freie Alpwiesen mit herrlichen Aussichtsplätzen.



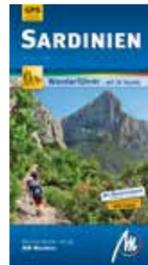
**Wo finde ich was?  
Was erwartet mich unterwegs?**

Wir stellen uns viele Fragen, wenn wir eine neue Tour planen und organisieren. Antworten findet man in der entsprechenden Führerliteratur. Schon seit Jahren gibt es in unserer Geschäftsstelle eine umfangreiche Sammlung von Auswahlführer, Alpenvereinsführer, Gebietsführer, Wanderbuch, Klettersteigführer, Kletterführer, Wanderführer, Trekkingführer, AV-Karten und sonstiger Literatur. Mittwochs von 16:00–19:00 Uhr kann das Material zum Planen von Touren von Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden. Die Führer und Karten werden laufend ergänzt und die Neuerscheinungen in unseren Sektionsmitteilungen veröffentlicht. Ein vollständiges Verzeichnis liegt in der Geschäftsstelle aus und findet sich auch unter Downloads auf unserer Homepage. Ist von einer geplanten Tour oder einem bestimmten Gebiet keine Literatur vorhanden, versuche ich gerne entsprechende Rezensionsexemplare über den Bergverlag Rother oder anderen Verlage zu besorgen. Anfragen per Mail an Hartmut Kresse [zvorsitzender@dav-offenbach.de](mailto:zvorsitzender@dav-offenbach.de)



**Eberhard Fohrer  
Sardinien**  
1. Auflage 2016  
708 Seiten mit  
362 Farbfotos  
ISBN 978-3-95654-224-4  
26,90 Euro

Mit dem Reiseführer Sardinien bekommt man eine geballte Ladung Informationen, um sich schon weit im Voraus perfekt auf die Reise vorzubereiten. Die Insel ist erheblich größer und vielschichtiger, als man beim ersten Kartenstudium vielleicht meinen könnte. Viele Superlative sind geboten: So findet man einige der schönsten Sandstrände des Mittelmeers, nicht weniger faszinierend sind die bizarren Granitbuchten der Gallura im Nordosten, die zahllosen noch unerforschten Tropfsteinhöhlen, aber auch die Tauchgründe und Surfspots rund um die Insel werden von Kennern seit langer Zeit geschätzt. Das Besondere entdeckt man erst allmählich, wie das Schwemmland des Tirso mit seinen salzigen Lagunenseen und den Flamingos oder das steile, weiße Dolomitmassiv des Supramonte. Nicht nur die an der Küste liegenden Highlights werden ausführlich beschrieben, es gibt auch Hintergrundinfos für Ausflüge und längere Aufenthalte im Inselinneren.



**Sandra Lietze  
Sardinien**  
2. Auflage 2015  
156 Seiten mit  
70 Farbfotos  
ISBN 978-3-89953-825-0  
14,90 Euro

Dass Sardinien über traumhafte weiße Sandstrände und verschwegene Badebuchten verfügt, ist allseits bekannt. Und obwohl Tausende Badegäste jedes Jahr die Insel bevölkern, ist das Landesinnere den meisten Besuchern eher unbekannt, dabei ist so viel landschaftliche Abwechslung im Mittelmeer selten: Die Gallura im Norden ist durch Granit bizarr geprägt. Im Westen lockt einsames Küstenhinterland mit grünen Wiesen und weiten Ebenen, die von Hügeln begrenzt werden. Das zentrale Gennargentu-Massiv ist selbst für Ambitionierte ein lohnendes Ziel. Im Osten bricht das Kalkmassiv des Supramonte steil zum Meer hin ab: Tiefe Schluchten, Karsthöhlen, steile Felswände und die Nähe zum Meer schaffen hier ein Paradies für Wanderer. Dichte Wälder und raue Berge prägen schließlich den Süden der Insel. Die Wahl- und Überzeugungs-Sardin Sandra Lietze stellt 35 abwechslungsreiche Touren in allen Wanderregionen Sardinien vor.



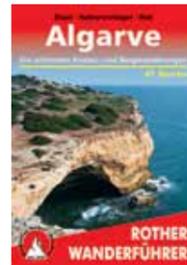
**L. Dell / I. Richter /  
P. Grom  
Sardinien**  
2. überarb./akt. Aufl. 2016  
384 Seiten mit  
komplett farbig  
ISBN 978-3-8317-2755-1  
14,90 Euro

In diesem Wanderführer werden verschiedene Touren durch herrlichste Landschaften Sardinien vorgestellt und dabei stets auf die traditionelle Lebensweise der Bewohner hingewiesen. Denn beides ist so vielfältig, dass Sardinien auch den Beinamen »der kleine Kontinent« trägt. Sardinien ist ideal für diejenigen, die die wilde und einsame Natur lieben, die keine Scheu haben, streckenweise auf unmarkierten Pfaden oder auch mal weglos zu gehen, die freilaufende Tiere erleben und tiefer in die Geschichten der jeweiligen Regionen eintauchen möchten. Die 46 beschriebenen Touren sind von unterschiedlicher Länge. Für jede Etappe finden sich Angaben zu Entfernung, Höhendifferenz, Zeitbedarf und Schwierigkeitsgrad. Der Wanderführer erläutert alles, was man wissen muss, um sicher in diesem Gebiet zu wandern und die Natur intensiv zu erleben.



**Claus-Günter Frank  
Algarve  
Wanderführer**  
1. Auflage 2016  
276 Seiten  
komplett farbig  
ISBN 978-3-8317-2702-5  
16,90 Euro

Dieser aktuelle Reiseführer erschließt auf 36 ausgewählten Wandertouren die Algarve, mit ihren idealen Bedingungen zum Wandern. Das Bemühen, auch außerhalb der Badesaison für Touristen attraktiv zu sein, hat zu einer gut ausgebauten Infrastruktur für Wanderer geführt. Darüber hinaus ist die südlichste Provinz Portugals extrem vielfältig. Von Wanderungen im Mittelgebirge bis zu spektakulären Küstenwanderungen ist alles für einen abwechslungsreichen Wanderurlaub in dieser alten Kulturlandschaft vorhanden. Der Wanderführer ist durchgehend farbig illustriert und stellt 36 Wandertouren mit ausführlichen Tourenbeschreibungen vor. Die Wanderungen verteilen sich auf die Westküste, die Felsalgarve, die Ria Formosa, die Sandalgarve, auf das Hinterland und das Monchique-Gebirge. Detaillierte Karten und Höhenprofile sowie GPS-Tracks stehen zum Download bereit.



**U. Enzel / F. Halbart-  
schlagler / G. Ruß  
Algarve**  
3. überarb. Auflage 2015  
136 Seiten mit  
66 Farbfotos  
ISBN 978-3-7633-4276-1  
14,90 Euro

Die Algarve – endlose Sandstrände, ein klares Meer und eine imposante Klippenküste mit gelben bis rötlichen Sandsteinfelsen. Das alles lädt zu einem paradiesischen Badeurlaub ein. Doch die Algarve bietet noch mehr: Ein hügelreiches, sich nach Norden immer höher auftürmendes und blumenreiches Hinterland, eine unvergleichlich eindrucksvolle Felsküste im Westen und Südwesten, eine beschauliche und einsame Flusstallandschaft (Rio Guadiana) im Osten und die weit gestreckte Lagune zwischen Faro und Tavira (Ria Formosa) an der Südküste sind nur einige Beispiele für die große landschaftliche Vielfalt. Von der Südwestspitze Europas über die Klippenküsten des Barlavento bis zur Insellandschaft und den Sandstränden im Sotavento gibt es viele Möglichkeiten für kurze oder ausgedehntere Wanderungen. Weitere Touren erschließen die Schönheiten im weniger besuchten Hinterland der Algarve – durch Wälder im Monchique-Gebirge und zu beeindruckenden Flussschleifen im Osten.

**Deutscher Alpenverein  
Sektion Offenbach a.M. e.V.**

1. Vorsitzender Thomas Vogel  
1vorsitzender@dav-offenbach.de

**Geschäftsstelle:**

Oppelner Straße 10, 63071 Offenbach a/M  
Tel.-Nr. 069 / 86 90 85, Fax-Nr. 069 / 85 09 07 85  
Öffnungszeiten: Mittwochs 16:00 bis 19:00 Uhr  
info@dav-offenbach.de, www.dav-offenbach.de

**Ein herzliches Willkommen  
unseren neuen Mitgliedern** Stand 15.11.2016

- |                                     |                                   |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Barbosa, Manuel, Frankfurt          | Prisoth, Pascal, Heusenstamm      |
| Baumann, Jens, Offenbach            | Prisoth, Lukas, Heusenstamm       |
| Bräuner, Philipp, Offenbach         | Romberg, Verena, Frankfurt        |
| Breitwieser, Heinrich Georg, Rodgau | Schneider, Daniel, Mühlheim       |
| Chimentchik, Dimitri, Offenbach     | Schneider, Antonio, Mühlheim      |
| Chimentchik, Leon, Offenbach        | Dr. Schumann, Sybille, Offenbach  |
| Di Silvestro, Antonia, Heusenstamm  | Schuster, Marianne, Offenbach     |
| Ehlers, Simon, Dreieich             | Seyrling, Gerhard, Heusenstamm    |
| Faasch, Johannes, Rodgau            | Seyrling, Eva, Heusenstamm        |
| Gegner, Claudio, Frankfurt          | Seyrling, Paul, Heusenstamm       |
| Hausmanns, Robert, Frankfurt        | Dr. Spiegel, Ines, Heusenstamm    |
| Hensel, Jochen, Heusenstamm         | Stanzel, Christine, Langenselbold |
| Hensel, Dagmar Maria, Heusenstamm   | Streit, Peter, Mainhausen         |
| Herr, Alina, Dreieich               | Thiel, Inke, Obertshausen         |
| Herr, Gabor, Dreieich               | Tilly, Matthias, Bad König        |
| Jian, Tabea Dibah, Offenbach        | Trapp, Tobias, Frankfurt          |
| Kardolsky, Stephanie, Mühlheim      | Tscherney, Sabine, Heusenstamm    |
| Kuhn, Dorothea, Offenbach           | Unterhalt, Ursula, Neu-Isenburg   |
| Lamade, Michael, Wiesloch           | Vohl, Julia, Freilingen           |
| Lammers, Fritjof, Frankfurt         | Weber, Isabel, Hofheim            |
| Mach, Ulrike, Heusenstamm           | Weimann, Katrin, Offenbach        |
| Mach, Alexander, Heusenstamm        | Wetz, Kristina, Frankfurt         |
| Müller, Doris, Dietzenbach          | Wilhelm, Klaus, Heusenstamm       |
| Niesel, Patrick, Offenbach          | Wolf, Björn, Offenbach            |
| Ott, Franziska, Heusenstamm         | Wolff, Brian, Dreieich            |

**Wir gratulieren unseren  
Geburtstagskindern des  
2. Halbjahres 2016** insbesondere zum

- |   |   |
|---|---|
| <b>92. Geburtstag:</b><br>Lieselotte Schäfer  | Willi Jakobi<br>Lienhard Künzel   |
| <b>91. Geburtstag:</b><br>Rita Rath<br>Ilse Stroh   | <b>83. Geburtstag:</b><br>Werner Noack<br>Dr. Otto Zwick<br>Erwin Zimmermann<br>Albert Reining<br>Günther Walter  |
| <b>90. Geburtstag:</b><br>Irene Polenz<br>Harry Müller  | <b>82. Geburtstag:</b><br>Hans Maith<br>Georg Schickedanz<br>Heinrich Albert  |
| <b>89. Geburtstag:</b><br>Renate Weigmann<br>Elfriede Schilde<br>Rosemarie Strunk<br>Gerhard Höf                    | <b>81. Geburtstag:</b><br>Horst Hardt<br>Manfred Eck<br>Susy Müller<br>Wolfgang Fischer<br>Günter Pointner<br>Paul Sturm<br>Ingrid Hayn<br>Kurt Schmidt<br>Günter Schnellbacher |
| <b>88. Geburtstag:</b><br>Wolfgang Müller   | <b>80. Geburtstag:</b><br>Franz Brückmann<br>Anita Schwarz<br>Karl-Heinz Fey<br>Renate Hartmann<br>Michael Rommel<br>Günter Nigel<br>Helene Bauer<br>Olga Fey                   |
| <b>87. Geburtstag:</b><br>Karl Kaiser<br>Klaus Klössmann<br>Elfriede Löffert<br>Günter Zinkand<br>Lieselotte Woznik |   |
| <b>86. Geburtstag:</b><br>Werner Rauch<br>Wolfgang Nufer<br>Margaretha Jung   |   |
| <b>85. Geburtstag:</b><br>Ludwig Weigand<br>Heinz Quaiser<br>Helmut Seibt   |   |
| <b>84. Geburtstag:</b><br>Siegfried Krämer  |   |

**Wir trauern um unsere  
verstorbenen Mitglieder**

**Lehmann, Günter**  
77 Jahre, Mitglied seit 1989

